

Kollektiv von Autorinnen und Autoren

Fünf Argumente, warum der Kampf für die Gründung und Verteidigung Israels 1948 ein großer Sieg war

Das judenfeindliche Massaker der Hamas am 7. Oktober 2023 in Israel

Die Ziele der Hamas:

Die Vernichtung des Staates Israel

So viel jüdische Menschen ermorden wie möglich



Rote Hefte

Verlag Olga Benario und Herbert Baum

1 Euro

Vorwort

Die nachfolgende Zusammenstellung von zwei Texten entstand unter dem Eindruck des Massakers in Israel durch die judenfeindliche Hamas-Söldnertruppe am 7. Oktober 2023.

Der Verlag druckt zuerst die Arbeit eines Kollektivs von Autorinnen und Autoren nach, in dem die grundsätzliche Bedeutung der Gründung von Israel 1948 für ein tieferes Verständnis der gesamten Weiterentwicklung der Lage in Israel herausgearbeitet wird.

In einem zweiten Artikel wird auf eine ganze Reihe von aktuellen Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Massaker am 7. Oktober 2023 durch die Hamas-Söldnertruppe eingegangen.

Beide Texte dienen der Diskussion und sind gleichzeitig Beiträge im Kampf gegen die Feindschaft gegenüber der jüdischen Bevölkerung weltweit und in Deutschland.

Der Verlag, Dezember 2023

Fünf Argumente, warum der Kampf für die Gründung und Verteidigung Israels 1948 ein großer Sieg war

Im Kampf gegen die englische imperialistische Kolonialmacht, gegen die arabischen Feudalstaaten und ihre arabisch-palästinensischen Unterstützer wurde am 14. Mai 1948 auf dem Hintergrund des Teilungsplans der UNO von November 1947 Israel gegründet. Bis heute sind Streitpunkte: War die Gründung Israels in Palästina richtig? Warum wurde die Gründung Israels von der kommunistischen Weltbewegung unterstützt? Um diese und noch viele weitere Fragen zum Themenkomplex Israel/Palästina gibt es ein extrem großes Durcheinander auch bei Gruppen, die sich selbst kommunistisch oder antifaschistisch nennen.

Gerade in heutigen Debatten ist es aus unserer Sicht zentral, zunächst die Frage der Gründung des Staates Israels zu diskutieren. Wenn selbst in dieser grundlegenden Frage keine Einigung erreicht wird, weil vertreten wird, dass die Gründung Israels angeblich ein kolonialistischer Akt gewesen sei, der auf die Vertreibung der arabisch-palästinensischen Bevölkerung ausgerichtet gewesen sei, dann ist klar, dass eine weitere Diskussion, wenn nicht unmöglich, aber auf jeden Fall wesentlich erschwert ist. Denn eine solche Delegitimierung des Staates Israel, wie sie heute vor allem von palästinensischen Organisationen wie PLO, Hamas usw. vertreten wird, zielt direkt oder indirekt auf die Vernichtung Israels durch einen erneuten Krieg ab.

Es ist jedoch unbestritten: Selbst wenn es Einigung darüber gäbe, dass die Gründung des Staates Israel richtig war, ist damit eine Fülle weiterer Fragen aus der Geschichte Israels und der aktuellen Lage dort nicht geklärt. Aber dann wäre zumindest ein Fundament für eine solidarische Diskussion gelegt.

Der Kampf um die Frage der Gründung Israels ist in erster Linie eine Frage des demokratischen Kampfes, eine Frage im Kampf gegen Judenfeindschaft. Aber es geht auch um den Kampf gegen den Antikommunismus. Es geht um kommunistische Positionen im Kampf gegen jüdenfeindliche Geschichtsfälschung.

1. Der Kampf gegen den englischen Kolonialismus

Ja, es ist wahr: Der „historische Zionismus“ stützte sich auf die ganz falsche und erledigte Vorstellung, dass die Gründung eines jüdischen Staates zur Zeit Napoleons III durch Frankreich (Moses Hess), durch die Herrscher des osmanischen Reichs oder zur Zeit von Kaiser Wilhelm durch Deutschland oder durch den englischen Kolonialismus (Theodor Herzl u. a.) sozusagen als koloniales Projekt erfolgen könne. Dieser „historische Zionismus“ war spätestens seit dem Krieg gegen den Nazifaschismus erledigt: Angesichts der nazifaschistischen industriell und staatlich organisierten Massenmorde an der jüdischen Bevölkerung in Europa kämpften jüdische Organisationen, ob sie sich zionistisch nannten oder nicht, gemeinsam auch mit den kommunistischen Organisationen gegen die Nazis. Spätestens nach dem Mai 1945 geschah folgendes: Nicht mit, sondern gegen den englischen Kolonialismus kämpften jüdische Organisationen für die Einreise der Überlebenden der Shoah, für die Gründung eines Staates Israel, der allen jüdischen Überlebenden als Zuflucht offenstand. Viele Tausende von ihnen wurden in Europa noch immer in sogenannten „displaced persons“-Lagern festgehalten.

Die Gründung Israels auf der Grundlage des Teilungsplans realisierte also keineswegs die zu Beginn des 20. Jahrhunderts von einigen zionistischen Organisationen angestrebte Wiederherstellung uralter historischer Grenzen eines vormals existierenden jüdischen Gemeinwesens in dieser Region. Der Teilungsplan der UNO und selbst die um ein Drittel erweiterte Staatsgrenze Israels 1949 war für einen großen Teil reaktionärer zionistischer Kräfte ein schwer zu verdauender Kompromiss. Im Grunde war das auch ein theoretischer und politischer Schlag gegen die falsche Theorie, dass irgendwo auf der Welt Grenzen aufgrund von 2.000 Jahren zurückliegenden historischen Ereignissen gezogen werden könnten, ohne aktuelle Situationen und unmittelbare Vorgeschichten einzubeziehen. Die Gründung des Staates Israels auf dem vorgesehenen und dann realisierten Gebiet war keine Gründung auf der Grundlage der historischen Grenzen eines mehrere Jahrtausende vorher existierenden jüdischen Gemeinwesens.

Es war ein aus der realistischen politischen Situation entstandener Kompromiss unter der unbedingten Anerkennung, dass historische

Argumente allein nicht über Grenzziehungen entscheiden können, auch wenn diese nicht ohne Bedeutung sind und sicherlich nach Möglichkeit berücksichtigt werden müssen. Um es also festzuhalten: die Gründung des Staates Israel entsprach nicht den Idealvorstellungen reaktionärer zionistischer Kräfte, sondern wurde von kommunistischen, sozialistischen und fortschrittlichen zionistischen Organisationen und Kräften eindeutig als politisch notwendig anerkannt und akzeptiert.

Gab es also keine historischen Argumente? Doch, es gab aus der Vorgeschichte der Naziverbrechen eine Argumentation zeitgeschichtlicher Art. Aber es wurde durchaus auch verstanden und akzeptiert, dass – wenn auch vor sehr langer Zeit – auf diesem Gebiet historische Wurzeln der jüdischen Religion und der jüdischen Kultur entstanden waren. Das ist doch ein riesiger Unterschied zu den kolonialistischen Staatsgründungen wie eben in Australien und Neuseeland, die zudem eine englische Kolonialmacht im Hintergrund hatten.

Akzeptable historische gewichtige Gründe waren unter anderem:

- die Nutzung der historischen Sprache dieses Gebiets
- Aktualität der Feste und Feiertage aus der historischen Zeit dieses Gebietes
- Benennung der Orte nach den historischen Namen
- religiöse und kulturelle Aspekte für die aktuelle jüdische Bevölkerung aus der Historie dieses Gebietes

Die Gründung des Staates Israel gelang ohne und gegen den englischen Imperialismus! Der „historische Zionismus“, eine Antwort auf die Judenfeindschaft in Europa unter Anlehnung an kolonialistische Staaten, hatte ausgespielt. Während der Zeit des Nazifaschismus kämpfte die jüdische Bevölkerung im Partisanenkampf und gemeinsam mit den Armeen der Anti-Hitlerkoalition. Jedoch: Der englische Imperialismus hatte seit dem Ende des ersten Weltkrieges die kolonialistische Macht in dem sogenannten „Mandatsgebiet Palästina“. Die englischen Kolonialisten verhinderten maximal die Einreise jüdischer Überlebender der Shoah. Der englische Kolonialismus wurde insbesondere nach der Niederlage des Nazifaschismus ein erbitterter Feind, der mit seinen Soldaten und seinem Polizeiapparat gegen die jüdischen Kämpfer:innen vorging, die für einen Staat, für ein unabhängiges Israel kämpften.

Dieser Kampf gegen den englischen Kolonialismus war ein antikolonialer Befreiungskampf! Er wurde auch von den fortschrittlichen Teilen der arabisch-palästinensischen Bevölkerung unterstützt, die auch den englischen Kolonialismus verjagen und die imperialistische Politik des Teile-und-Herrsche bekämpfen wollten. Dieser Kampf war siegreich. Die englische Kolonialmacht musste sich angesichts des bewaffneten Kampfes der jüdischen Organisationen aus diesem Gebiet nach erbitterten Kämpfen zurückziehen und zog sich zurück. Zusammengefasst:

Erstes Argument

Die Behauptung, dass die Gründung Israels ein kolonialistisches Projekt gewesen sei, ist absolut unhaltbar. Israel wurde im Kampf gegen den englischen Imperialismus gegründet.

2. Der gerechte Kampf gegen die Aggression der arabischen Feudalstaaten und gegen arabisch-palästinensische reaktionäre Kräfte

Es deutete sich schon in den Jahren vor dem englischen Rückzug von 1948 an, dass noch ein weiter großer Kampf bevorstand: Der Kampf gegen die arabischen Feudalstaaten und ihre reaktionären arabisch-palästinensischen Helfer (u.a. der Mufti von Jerusalem, ein Nazi-Kollaborateur und Kriegsverbrecher). Diese Kräfte entfalteten in der Tradition der nazistischen Judenfeindschaft eine judenfeindliche Hetze gegen die jüdisch-palästinensische Bevölkerung und gegen die jüdischen Überlebenden der Shoah, die in das palästinensische Mandats-Gebiet der englischen Kolonialmacht (trotz großer Hindernisse) kamen. Eine Koalition arabischer Feudalstaaten drohte offen mit Krieg. Söldner aus Ägypten und anderen arabischen Feudalstaaten wurden schon vor Beginn des Krieges im Mai 1948 eingeschleust. Die reaktionärsten Teile der arabisch-palästinensischen Bevölkerung wurden aufgehetzt, gegen die jüdische Bevölkerung bewaffnete Überfälle und Massaker zu verüben, was auch geschah.

Der Generalsekretär der arabischen Liga, Azzam, hatte bereits am 11. Oktober 1947 in einem Interview für die ägyptische Zeitung Akhbar Al-Yom‘ erklärt:

„Dieser Krieg wird ein Ausrottungskrieg und ein bedeutendes Massaker sein, von dem man später wie von den Mongolenkriegen oder den Kreuzzügen sprechen wird.“

Und seitens des arabischen Hochkomitees wurde am 1. Mai 1948 erklärt:

„Ein jüdischer Staat hat keine Überlebenschance, jetzt wo der Heilige Krieg ausgerufen wurde. Eventuell werden alle Juden massakriert werden.“ (Übersetzt und zitiert nach: Morris, Ben: A History of the first Arab-Israel War, New Haven 2008, S. 395)

Diese extreme Judenfeindschaft hat eine lange Tradition, die vor allem auch durch die Nazis ab 1933 geschürt und verbreitet wurde.

Bereits vor dem Nazi-Überfall auf Polen 1939 hatten die deutschen Nazi-Faschisten in allen Teilen der Welt reaktionäre Kräfte, Organisationen und Persönlichkeiten politisch und militärisch massiv unterstützt, die in den anti-englischen Bewegungen in kolonial unterdrückten Ländern Einfluss hatten. So war das in Indien, in Irland, aber auch in den allermeisten arabischen Ländern, darunter im englischen kolonialen „Mandatsgebiet Palästina“. Der Mufti von Jerusalem half Nazi-Deutschland später u.a., bosnisch-muslimische SS-Einheiten aufzubauen.

Die Einbeziehung der arabischen Länder als Teil des nazi-faschistischen Kriegs und die nazistische ideologisch-politische Beeinflussung ihrer Bevölkerung – das war das Ziel der Nazi-Faschisten. Und das gelang ihnen – über 1945 hinaus – in nicht unerheblichem Umfang umzusetzen. Schließlich fanden viele bedeutende Nazi-Verbrecher nach dem Zweiten Weltkrieg nicht nur in Staaten Süd- und Mittelamerikas, sondern gerade auch in arabischen Staaten Zuflucht, wo sie ihre Erfahrungen im „Kampf gegen das Judentum“ in den Dienst des jeweiligen Staatsapparats stellten.

Was die Sympathie großer Teile derjenigen arabisch-palästinensischen Bevölkerung, die reaktionär verhetzt war, und der arabischen Länder für den Nazifaschismus angeht, ist nicht einfach die Frage der Teilnahme am Krieg gegen die Anti-Hitler-Koalition entscheidend, sondern die grundlegende Mentalität, die besagt: Wenn Hitler gesiegt hätte, hätte die arabisch-palästinensische Bevölkerung nun keine Probleme mit der Einwanderung von jüdischen Menschen. Dann hätten die Nazis das Problem schon erledigt. So kann in Kurzform die große Sympathie für Nazideutschland zusammengefasst werden, die

alle einte, die gegen die jüdische Einwanderung in das englische Mandatsgebiet Palästina in Worten und mit bewaffneten Aktionen kämpften.

Nach dem Abzug der englischen Truppen und der Ausrufung des Staates Israel am 14. Mai 1948 auf einem Teil des ehemaligen englischen „Mandatsgebiets Palästina“ überfielen am 15. Mai 1948 arabische Feudalstaaten (Ägypten, Syrien, Irak, Trans-Jordanien, Libanon) mit ihren Armeen und angeworbenen Söldnern das neugegründete Israel, zum Teil unter führender Beteiligung von in diese Länder geflüchteten Nazi-Verbrechern, mit dem Ziel den Staat Israel zu vernichten. Diese Invasionstruppen wurden in unterschiedlichem Umfang auch von arabisch-palästinensischen bewaffneten Gruppen unterstützt, die ebenfalls gegen die jüdischen bewaffneten Kräfte, aber auch gegen die jüdische Zivilbevölkerung kämpften. Die arabischen Reaktionäre eroberten zum Beispiel das jüdische Viertel von Jerusalem und zerstörten die dort existierenden Synagogen. Es kam zu erbitterten Kämpfen, in deren Verlauf auch unbewaffnete Männer, Frauen und auch Kinder in Folge der Kampfhandlungen getötet wurden. Es kam zu einer Massenflucht der arabisch-palästinensischen Bevölkerung.

In diesem Krieg siegte schließlich die kleine, aber aus überwiegend bewussten Kämpferinnen und Kämpfern bestehende im Aufbau befindliche jüdisch-israelische Armee. Die Aggressoren wurden zurückgeschlagen und besiegt. Zusammengefasst:

Zweites Argument

Die Behauptung, dass die jüdischen bewaffneten Kräfte die eigentlichen Angreifer gewesen seien, ist absurd. Die genannten arabischen Staaten haben das neugegründete Israel überfallen. Sie und ihre arabisch-palästinensischen Helfer wurden von der israelischen Armee besiegt, Die Aggression wurde zurückgeschlagen.

3. Warum wurde kein Staat der arabisch-palästinensischen Bevölkerung gegründet, sondern nur Israel?

Als klar war, dass die englischen Kolonialisten sich zurückziehen werden, wurde in der neu 1945 gegründeten UNO ausführlich diskutiert, wie es angesichts zweier Bevölkerungsteile mit eigener Nationalität, also die arabisch-palästinensische und die jüdisch palästinensische Bevölkerung, weitergehen soll.

Auf der diplomatischen Ebene hatte die damals sozialistische Sowjetunion 1947 innerhalb der UNO den nun weltweit bekannten Grundsatz bei einer Mehrheit der Staaten durchgesetzt, dass es eine arabische Nationalität und eine jüdische Nationalität auf dem Mandatsgebiet in Palästina gibt und dass beide das Recht haben, einen gemeinsamen binationalen oder jeweils einen eigenen Staat zu gründen. Verschiedene Kommissionen der UN tagten. Nach langen Anhörungen und Diskussion mit den Vertretungen beider Nationalitäten hatten sie für den eingetretenen Fall, dass ein binationaler Staat angesichts der aktuell aufgeheizten Situation nicht möglich ist, einen detaillierten Teilungsplan nach wirtschaftlichen und bevölkerungspolitischen Kriterien erarbeitet. So wurde gezeigt, dass aus Sicht der beteiligten Staaten in der UNO die Gründung zweier Staaten ein durchaus realisierbarer Plan war.

Die sozialistische Sowjetunion, die eine führende Rolle in der kommunistischen Weltbewegung spielte – auch als Hauptkraft im Kampf für den Sieg über den Nazifaschismus – erklärte sehr ausführlich in den Reden ihrer Vertreter in der UNO, dass auf dem Gebiet der ehemaligen Kolonialmacht England zwei Nationalitäten existieren. Es wurde herausgestellt, dass gerade auch die jüdische Nationalität das Recht habe, insbesondere auch nach dem Genozid an der jüdischen Bevölkerung in Europa durch den Nazifaschismus, einen eigenen, die jüdische Bevölkerung schützenden Staat zu errichten. Weiter wurde erklärt, dass auch die noch nie im Besitz eines Staates befindliche arabisch palästinensische Bevölkerung das Recht hat, nun auf einem Teil dieses Mandatsgebiet der ehemaligen englischen Kolonialherren einen eigenen Staat zu gründen.

Zu einer Diskussion über Fragen der von der UN entworfenen Teilung in zwei Staaten kam es gar nicht mehr. Denn sowohl die arabischen Staaten als auch die Vertreter der arabisch-palästinensischen Bevölkerung lehnten strikt und ohne irgendeine Kompromissbereitschaft die Gründung eines Staates zum Schutz der jüdischen Bevölkerung rigoros ab.

So gründete sich Israel, die arabischen Staaten überfielen Israel und erlitten eine Niederlage. In der Folge des Überfalls der reaktionären arabischen Staaten auf das neu gegründete Israel, das sich politisch und moralisch auf den Beschluss der UN stützte, der durch den bewaffneten Kampf gegen die englischen Kolonialisten realisiert wurde, entstand nun folgende Situation: Die große Mehrheit der vor den Kriegshandlungen geflohenen arabisch-palästinensischen Bevölkerung befand sich nun in den von der UN für einen palästinensischen Staat vorgeschlagenen Teilen des englisch-palästinensischen Mandatsgebietes (Wesbank und Gazastreifen), gründete dort aber keinen palästinensischen Staat. Beide Gebiete hatten sich die Aggressoren gegen Israel, Ägypten und (Trans)-Jordanien, einverleibt. Hier begann das Elend der palästinensischen Flüchtlingslager. Weder der ägyptische Staat noch der jordanische Staat, die durch den Überfall auf Israel erst die Lage der arabisch-palästinensischen Bevölkerung so extrem verschlechtert hatten, kamen ihrer eigentlich selbst verständlichen humanitären Pflichten nach, diese Teile der arabisch-palästinensischen Bevölkerung zu unterstützen. Ganz im Gegenteil, diese Staaten betätigten sich als Räuber an den eigentlich einem palästinensischen Staat zugedachten Gebieten und beließen die Menschen Großteils in den elenden Behausungen und Zeltlagern.

Die von arabisch-palästinensischen Reaktionären verbreitete Vorstellung einer großen Katastrophe, der sogenannten Nakba, ist im Grunde die Enttäuschung darüber, dass der Krieg verloren wurde und es nicht gelang, Israel als Staat auszulöschen und die jüdische Bevölkerung zu vertreiben oder zu ermorden! Zusammengefasst:

Drittes Argument

Die Ursache der Flucht großer Teile der arabisch-palästinensischen Bevölkerung war vor allem der Überfall der Koalition arabischer Staaten auf Israel. Nicht Israel war schuld, nicht „die Juden waren schuld“, dass kein eigener arabisch-palästinensischer

Staat 1948/1949 gegründet wurde, sondern die arabisch-palästinensische Führung sowie die Staaten Ägypten und Jordanien, die das dafür vorgesehene Land illegal besetzten und die auch für das Elend in den Flüchtlingslagern verantwortlich waren und sind.

4. Die Vertreibungen und die Flucht der jüdischen Bevölkerung aus den arabischen Staaten

Nicht nur kam es insbesondere nach 1948 in arabischen Staaten zu einer extremen Verfolgung gegen die jüdische Bevölkerung, die von dort vertrieben wurde. Es kam zudem zu einer Welle von Verfolgungen, Inhaftierungen und Hinrichtungen der Mitglieder der Kommunistischen Parteien und ihres demokratischen Umfelds in arabischen Staaten.

Es ist kaum bekannt: rund 700 000 jüdische Menschen wurden aus den arabischen Staaten vertrieben. Ein großer Teil floh nach Israel und bildete dann dort einen Großteil der Bevölkerung. Sie wurden als israelische Staatsbürger:innen aufgenommen. Es ist durchaus kein Zufall, dass dieser Teil der Geschichte des arabisch-israelischen Konflikts nicht erwähnt wird und nicht bewusst ist oder bewusst verschwiegen wird, um so zu tun als hätte lediglich die palästinensisch-arabische Bevölkerung unter diesem Krieg und den Konflikten gelitten.

Bereits im November 1945 wurden Jüdinnen und Juden in einigen arabischen Ländern bedroht, überfallen und totgeschlagen. In Syrien wurden Synagogen und jüdische Geschäfte angegriffen. In Ägypten überfiel in Kairo eine vom „Jungen Ägypten“ Nassers und Sadats rekrutierte Gruppe das Kairoer Judenviertel und die Synagoge. Mehrere jüdische Menschen wurden getötet und verletzt. In Libyen wurden bei einem Pogrom nach offiziellen Angaben 130 Jüdinnen und Juden ermordet.

Im Dez. 1947, also kurz nach dem UN-Teilungsbeschluss, erfolgte eine weitere Welle des Terrors. In Syrien kam es bei Massakern zu offiziell 82 jüdischen Ermordeten.

Nach Gründung Israels verschlechterte sich die Lage der jüdischen Bevölkerung in den arabischen Ländern noch weiter. In Ägypten verhängte die Regierung in der Nacht vom 14. Mai 1948 Kriegsrecht und

ließ 2.000 Jüdinnen und Juden verhaften. Im Irak und in Syrien waren jüdische Menschen willkürlichen Verhaftungen ausgesetzt, wurden verhört und geschlagen. Ihr Eigentum wurde beschlagnahmt und Zwangsabgaben erhoben. Sie verloren ihren Arbeitsplatz und mussten zahlreiche gesetzliche Einschränkungen hinnehmen.

Bis Anfang der 50er Jahre waren von der Jüdischen Gemeinde in Marokko mit einst 265.000 Mitgliedern lediglich 25.000 übriggeblieben. In Algerien waren von 140.000 nur 500 im Land. In Tunesien schrumpfte die Jüdische Gemeinde von 105.000 auf 2.000. In Libyen, Ägypten und Irak, wo die Jüdischen Gemeinden rund 250.000 Menschen umfassten, blieben weniger als 1.000 jüdische Menschen.

Zwischen Mai 1948 und Dezember 1951 kamen ca. 700.000 Einwandernde aus diesen Ländern nach Israel. Dadurch verdoppelte sich dort die jüdische Bevölkerung, von der etwa die Hälfte aus Europa (einschließlich 100.000 Überlebende der KZ- und Vernichtungslager) stammte. Zusammengefasst:

Viertes Argument

Es gab nicht nur arabisch-palästinensische Flüchtlinge nach dem Krieg 1948/1949, die übrigen von den arabischen Staaten nicht wie „Schwester und Brüder“ aufgenommen wurden, im Gegenteil. Es gab eben auch die massenhafte Vertreibung der jüdischen Bevölkerung aus den arabischen Staaten, die in Israel Zuflucht fanden. Ein weiterer Punkt, warum die Gründung Israels so wichtig war: als Zufluchtsort für alle von Judenfeindschaft Betroffenen.

5. Die Haltung der kommunistischen Weltbewegung zur Gründung des Staates Israel und zum arabisch-israelischen Krieg 1948

Die Dokumente der Kommunistischen Partei Israels sowie der Kommunistischen Parteien der arabischen Staaten beweisen ebenso wie die Dokumente in der international ausgerichteten Zeitschrift „Für dauerhaften Frieden und Volksdemokratie“, dass von der kommunistischen Weltbewegung die Haltung der sozialistischen Sowjetunion

eindeutig unterstützt, die Aggression der arabischen Staaten abgelehnt und bekämpft, die Gründung Israels aber unterstützt und begrüßt wurde. Die Unterstützung der jüdischen Kämpferinnen und Kämpfer mit Waffen aus der Tschechoslowakei zeigt zudem, dass es nicht nur bei einer verbalen Unterstützung blieb.

Im Juli 1948 traten in Beirut Delegationen der KPs aus Ägypten, Syrien, Irak und der Palästinensischen Nationalen Befreiungsliga (NLL) zusammen. Sie veröffentlichten ein Memorandum, das im Mandatsgebiet Palästina und in arabischen Staaten als Flugblatt verteilt wurde. Es verurteilte aufs schärfste die Einmischung der Liga der arabischen Staaten in die Angelegenheiten Palästinas. Darin wird angeprangert, dass die reaktionären arabisch-palästinensischen Führer die arabisch-palästinensischen Massen aufriefen, das Land zu verlassen. Damit spielten diese Reaktionäre in die Hände der englischen und us-amerikanischen Imperialisten und jener jüdischen Kräfte, welche die Realisierung der Zwei-Staaten-Lösung ebenfalls hintertrieben. Das Memorandum rief die arabische Bevölkerung Palästinas auf, in ihren Wohnorten zu bleiben und sich in einem gemeinsamen arabisch-jüdischen Kampf zusammenzuschließen: Für die Befreiung Palästinas vom Imperialismus und allen mit dem Imperialismus verbündeten reaktionären Kräften. Im Irak fanden große Massenkundgebungen und Demonstrationen unter den Losungen der Beiruter Konferenz statt. Tausende irakische Kommunist:innen wurden verhaftet. Vier führende Mitglieder der KP Iraks wurden in Bagdad öffentlich erhängt. Auf der Vereinigungskonferenz der arabisch-palästinensischen (NLL) und jüdisch-palästinensischen Kommunist:innen (Palästinensische KP) zur KP Israels im Oktober 1948 in Haifa erklärte ihr Vertreter (Tafiq Toubi):

„Mit ihrem Aggressionskrieg (gegen Israel) diente die arabische Reaktion in keiner Weise den Interessen der arabischen Massen. Im Gegenteil, mit diesem Krieg dient sie als treuer Diener seinen Herren - dem anglo-amerikanischen Imperialismus. Das steht im krassen Gegensatz zu den wahren Interessen der Völker der arabischen Staaten. Es steht außer Zweifel, dass die arabische Reaktion damit aber auch ihre eigenen Klassenziele verfolgt und den Interessen der herrschenden Klasse in den arabischen Staaten dient. Angesichts der Stärkung der nationalen Befreiungsbewegungen in ihren Ländern, angesichts des wachsenden Kampfes der Massen

für Besserung ihrer äußerst schweren Lebensbedingungen, möchte die herrschende Klasse in diesen arabischen Ländern den Palästina-Krieg dazu ausnutzen, um in den von ihr regierten Staaten Militärregimes einzuführen. Mit einem drakonischen Militärregime beabsichtigt die herrschende Klasse die nationale Befreiungsbewegung der arabischen Völker sowie die Bewegungen zur Befreiung vom Joch der feudalen und fremden Versklavung zu unterdrücken. Sie versucht, den Druck auf die Arbeiterklasse zu verstärken und ihren wachsenden Kampf um bessere Lebensbedingungen zu ersticken sowie einen vernichtenden Stoß gegen die demokratischen Kräfte, gegen die Gewerkschaftsleitungen und gegen die Kommunisten zu führen. Somit hofft die arabische Reaktion, mit Hilfe des Palästina-Krieges ihre wackeligen Regimes aufrechtzuerhalten.“

(Kinus Ha'ichud (Vereinigungskonferenz der jüdischen und arabischen Kommunisten im Rahmen der Kommunistischen Partei Israels, Haifa, 22-23. Oktober 1948), hebr., hrsg. vom ZK der KP Israels, S. 36/37)

Die sozialistische Sowjetunion war zudem der erste Staat, der Israel offiziell anerkannte. Zusammengefasst:

Fünftes Argument

Es wird – auch aus antikommunistischen Gründen – verschwiegen: Die revolutionären und kommunistischen Kräfte der ganzen Welt haben die Gründung Israels verteidigt und den Überfall der arabischen Staaten verurteilt.

Gründliche Diskussion weiterer Fragen

Die Gründung des Staates Israels und die Abwehr der arabischen Aggression 1948/49 waren richtig und gerecht, gerade auch vom kommunistischen Standpunkt aus. Das bedeutet aber nicht, dass damit „alles geklärt“ ist. Es muss nicht nur auf Papier, sondern in dem regen Meinungsaustausch mit den vor Ort kämpfenden – im Moment sehr geringen – demokratisch-revolutionären und am Kommunismus orientierten Kräften diskutiert und studiert werden, wie es weiterging und wie die Lage heute ist.

- Sicherlich muss angesichts des notwendigen Kampfes gegen die Teile der arabisch-palästinensischen Bevölkerung, die bewaffnet gegen die jüdischen Menschen vorgingen, auch analysiert wer-

den, ob und inwieweit Teile der paramilitärischen jüdisch-palästinensischen Organisationen wie Lechi und Irgun in diesem Krieg 1947-1949 im militärischen Kampf falsche Entscheidungen getroffen haben, die zu vermeidbaren zivilen Opfern führten, wie eine Reihe der „Neuen israelischen Historiker“ denken.

- Sicherlich zu diskutieren ist über die Rolle jüdischer führender Kräfte schon vor und kurz nach der Gründung Israels, die auf den US-Imperialismus setzten. Nicht auszuklammern ist ohne Frage auch die eindeutige Orientierung der israelischen Regierungen ab dem Korea-Krieg 1950 auf die westlichen imperialistischen Mächte, insbesondere auf die USA, aber auch über die staatlich-logistische Beteiligung der Regierungen Israels an der Unterdrückung der demokratischen Kämpfe in Chile, Südafrika sowie Nicaragua in den 70 - 80er Jahre.
- Sicherlich kann und muss über die Frage des Krieges (4 Jahre nach dem Putsch des extremen Reaktionärs Nasser 1952 in Ägypten), der 1956 um den Suezkanal geführt wurde, diskutiert und gestritten werden;
- Zu diskutieren ist über sämtliche weiteren israelisch-arabischen Kriege mit ihren Ursachen und Folgen seit 1967, 1973 sowie über den Libanon-Krieg in den 80er Jahren (Massaker in Sabra und Shatila), nicht zuletzt auch über die erste und zweite sogenannte „Intifada“ und Anderes.
- Und es ist keine Frage, dass angesichts der Hamas-Diktatur heute und einer reaktionären PLO, die von einem Judenfeind wie Abbas geführt wird, dennoch eine Diskussion über die Methoden der israelischen Regierung und Armee, bei der Behandlung der palästinensischen Zivilbevölkerung sowohl in Israel als auch in den palästinensischen Autonomiegebieten nötig ist.

Diese Auseinandersetzung fordern gerade die demokratisch fortschrittlichen Kräfte in Israel ohne Frage zurecht ein. Mit diesen sind wir selbstverständlich solidarisch, ebenso wie mit allen demokratischen arabisch-palästinensischen Kräften, die sich gegen die Hamas-Diktatur im Gazastreifen und die reaktionäre Polizei-Verwaltung der PLO unter Abbas in der Westbank zu Recht wehren.

Das judenfeindliche Massaker der Hamas am 7. Oktober 2023 in Israel

Die Ziele der Hamas:

Die Vernichtung des Staates Israel

Soviel jüdische Menschen ermorden wie möglich

Die offen sadistische Ermordung von über 1.200 Personen (die meisten Zivilisten, darunter viele Kinder) mit über 5.000 zum Teil schwer Verletzten sowie die Geiselnahme von über 240 Personen nach einem militärischen Überfall der judenfeindlichen Hamas-Söldnertruppe auf israelisches Gebiet ist ein weiterer, einschneidender Höhepunkt in dem seit 1948 existierenden Kampf zur Vernichtung des Staates Israel. Ja es war das größte Massaker an jüdischer Bevölkerung seit 1945.

Der Überfall und das Massaker wirkten wie ein Signal. In der ganzen Welt gibt es einen massiven Ausbruch von Hass, Feindschaft, Bedrohungen und Angriffen gegen die jüdische Bevölkerung und gegen jüdische Einrichtungen – auch in Deutschland.

Die Verurteilung dieses Verbrechens der Hamas ist das allererste und allerdringlichste. Aber nicht nur der Raketen-Beschuss auf Israel und der Terror der Hamas gehen weiter. Weiter gehen auch die sich variierende judenfeindliche Hetze sowie Bedrohungen und Angriffe gegen jüdische Bevölkerung weltweit. Beides muss auch hier in Deutschland bekämpft werden.

I. Wer ist die Hamas und von wem wird die Hamas als Vorbild gesehen

Schon lange war völlig klar, dass die Hamas eine zutiefst reaktionäre, verbrecherische und mörderische judenfeindliche Organisation ist.

Die Hamas wurde von der Muslimbruderschaft in Gaza gegründet. (siehe dazu VI., 1.) Diese war schon während der 30er und 40er Jahre glühende Anhänger Nazi-Deutschlands und dessen Plan der Vernichtung der jüdischen Bevölkerung. Die Grundsatzerklärung der Hamas

von 1988 beruft sich auf das im Zarismus entstandene und von den Nazifaschisten weltweit verbreitete antijüdische Pamphlet „Protokolle der Weisen von Zion“ über eine angebliche „jüdische Weltverschwörung“ gegen alle anderen Menschen. Programmatischer Grundsatz der Hamas ist die Vernichtung des Staates Israel. Die Hamas stellt sich bewusst in die Tradition des militärischen Überfalls von fünf arabischen Feudalstaaten (Ägypten, Syrien, Irak, Transjordanien, Libanon) sowie auch von reaktionären Teilen der arabisch-palästinensischen Bevölkerung auf den neugegründeten Staat Israel. Das Ziel der Vernichtung Israels konnte 1948 nicht erreicht werden. Ohne Wenn und Aber wird von der Hamas die von der UNO 1947 vorgeschlagene und von Israel akzeptierte Zwei-Staaten-Lösung abgelehnt. Es ging der Hamas schon immer um die Vernichtung des Staates Israel „from the river to the sea“. Die Hamas ruft in ihrer Grundsatzserklärung auch offen zur Ermordung „der Juden“ auf.

Nachdem die israelische Armee sich 2005 aus Gaza zurückgezogen hatte, nutzte die Hamas die Möglichkeit der Gründung eines eigenen Staatsgebietes in Gaza zur systematischen Vorbereitung auf einen größeren Angriff auf Israel, der über Attentate in Israel auf Zivilisten hinausgeht. (siehe dazu VI., 2.) Die Hamas hat seit 2005 von Gaza aus Tausende von Raketen auf Israel abgefeuert, um zu verdeutlichen, dass sie das Ziel der Vernichtung von Israel und seiner jüdischen Bevölkerung nicht aufgegeben hat.

Die von diversen reaktionären arabischen Staaten und Kräften und vor allem von dem faschistischen Regime im Iran nicht nur unterstützte, sondern militärisch und ökonomisch zu einer bezahlten Söldnertruppe – ähnlich wie Hisbollah im Libanon – aufgebaute Hamas (siehe dazu VI., 3.) hat nun der ganzen Welt gezeigt, was sie wollen: Die Ermordung möglichst vieler jüdischer Menschen!

Die brutale Botschaft bei der Verbreitung der von der Hamas gedrehten Videos der Mordaktionen am 7. Oktober 2023 in der Tradition des IS lautete:

„So ermordet man Juden, skrupellos, ohne Hemmungen, sadistisch, in aller Öffentlichkeit! Macht es uns nach: mordet, mordet, mordet wie wir!“

Und ihre Aktion hat international „Erfolg“. Es gibt begeisterte Unterstützung vom faschistischen Regime des Iran, von den Anhängern

Erdogans (AKP), dessen Regierung gerade jetzt wieder kurdische Gebiete bombardieren lässt, von den Grauen Wölfen aus der Türkei und, und, und ... von Reaktionären in der ganzen Welt.

In Deutschland wurde das Massaker der Hamas von einer ganzen Reihe von Organisationen gefeiert und eine antijüdische Hetze in allen Varianten losgetreten. In erster Linie sind da zu nennen Hamas-Aktivistinnen und ihre Unterstützer, türkische Faschisten verschiedener Varianten sowie Anhänger des faschistischen Iran-Regimes sowie auch diverse deutsche Nazi-Gruppen. Dazu gehören aber auch sich als „links“ oder gar „kommunistisch“ verstehende Organisationen, die trotz dieser oder jener distanzierenden kleinen Bemerkung Hamas-Unterstützer-Aktionen in Deutschland mitgetragen und mitorganisiert haben. Das sind unbestreitbare Tatsachen. (siehe dazu VI., 4. und 5.)

II. Die doppelte Tarnung der Hamas entlarven!

Die Hamas arbeitet seit ihrer Gründung mit einer doppelten Tarnung, einem doppelten Betrug, um ihr reaktionär-verbrecherisches Wesen zu verdecken und dadurch ihren Einfluss bei der palästinensischen Bevölkerung sowie international zu verstärken.

1. Die betrügerische Berufung auf den Islam

Die Hamas beruft sich auf den Koran und auf die islamische Religion. Es kann nicht bestritten werden, dass die Hamas mit dieser Betrügerei Erfolge hat, in Gaza und international. In Gaza konnte sie sich eine breite Massenbasis in der Bevölkerung aufbauen. Das belegt ihr Wahlsieg bei den Wahlen von 2006, den einzigen bis heute durchgeführten Wahlen (über 50 Prozent wählten Hamas).

Und jetzt konstruiert die Hamas die nächste Lüge: Der Kampf gegen die Hamas wird als angeblich „antimuslimischer Kreuzzug“ dargestellt. Damit will sie die Emotionen verhetzter Anhänger des Islam hochkochen und eine hochmoralische Legimitation für die mörderischen Aktionen der Hamas schaffen. Das ist ein sehr wirksamer, nicht zu unterschätzender Faktor.

Hier ein Wort an einige Gegner der Hamas, die gegen Judenfeindschaft kämpfen, dabei aber einen zentralen Fehler machen: Wie naiv oder ignorant müssen Gegner der Hamas eigentlich sein, die dieser Tarnung glauben und die Speerspitze des Kampfes nicht gegen die

Hamas, sondern gegen die Religion des Islam richten? Das ist absolut der falsche Weg. Denn damit wird die Tarnung der Hamas nicht enttarnt, sondern indirekt und oft ungewollt unterstützt. Nicht die Religion, nicht der Islam ist der Feind, sondern die Hamas. (siehe dazu VI., 6.)

2. Die betrügerische Behauptung, die Interessen der palästinensischen Bevölkerung zu vertreten

Zu den in mancher Hinsicht noch wirkungsvolleren Propagandalügen gehört die Behauptung, dass die Hamas sich um das Wohlergehen, ja gar um die „Befreiung“ der palästinensischen Bevölkerung aus einem angeblichen „Freiluftgefängnis Gaza“ kümmern würde. Die Hamas wäre angeblich eine „antiimperialistische“ Organisation, die die Tradition des bewaffneten Kampfes aller antikolonialen Befreiungsbewegungen der Welt fortsetzt. Dass das eine gigantische Lüge ist, lässt sich zeigen:

Die Hamas arbeitet militärisch nach einem Grundsatz: Die eigene Bevölkerung wird als Schild, als Geisel benutzt. So kommt es im Kampf gegen die Hamas immer wieder auch zu zivilen Opfern, für die die Hamas die politische, moralische und militärische Verantwortung trägt. (siehe dazu VI., 7.)

Das politische Ziel der Hamas ist ein Staat wie im Iran. Die vom iranischen Staat ermordeten kämpfenden Frauen, Jugendlichen und Revolutionäre klagen auch die Hamas an! Euer Ziel ist ein Staat wie im Iran? Ihr seid nichts als üble Reaktionäre und keine Befreiungskämpfer!

Die Hamas im Gaza erhält seit 2006 gigantische Summen aus den verschiedensten Ecken der Welt: von der UNO, von der EU, von Deutschland, aber auch aus arabischen Ländern usw.



Die Hamas nutzt diese Gelder zur Bereicherung einer kleinen Elite mit Villen, wie alle wissen, die Gaza kennen, und wie dort sehr genau zu sehen ist. Zudem werden die Gelder benutzt, um Millionensummen für den Bau militärischer Anlagen, (u.a. ein

riesiges Tunnelsystem), für Waffenkäufe und zur Ausrüstung ihrer Söldnertruppen zu verwenden.

Die in der Tat elende Lage großer Teile der Bevölkerung im Gaza ist in erster Linie die Folge dieser korrupten und militaristischen Hamas-Regierung. Ein Teil des Geldes wird für soziale Zwecke ausgegeben, die als Werbezwecke dienen und zusätzlich in die militärische Infrastruktur der Hamas eingebunden sind (Schulen, Krankenhäuser...).

Seit die Hamas die Macht in Gaza an sich gerissen hat und seit ihrer Ankündigung der Vernichtung von Israel im Jahr 2007, hat Israel Gaza abgeriegelt, um die Waffeneinfuhr von Land und vom Meer her komplett zu unterbinden.

Unter der Hamas-Regierung existiert eine gegen die Masse der Bevölkerung agierende Diktatur. Kritik an der Hamas? Demonstrationsfreiheit, oppositionelle Zeitungen und Flugblätter? Keine Chance unter der Herrschaft der Hamas. Die Antwort ist Verhaftungen und Folter wie z.B. nach den Anti-Hamas-Protesten im Frühjahr 2021 oder im Sommer 2023 sowie Todesstrafe und Hinrichtungen in großer Zahl.

Und dennoch schafft die Hamas es mit ihrer Betrügerei, dass ihre Tarnung als „Befreiungsbewegung der palästinensischen Bevölkerung“ eine nicht unerhebliche Wirkung erzeugt. Auch das ist ein sehr wirksamer, nicht zu unterschätzender Faktor. Denn diese Tarnung wird auch von den schon kurz benannten kleinen und größeren Hamas-Unterstützern weiterverbreitet, die sich selbst als angeblich „pro-palästinensisch“ hinstellen.

Es ist klar: Die von den großen und kleinen Hamas-Anhängern organisierten Demonstrationen und Aufmärsche in ganz Deutschland und weltweit sind keine „pro-palästinensischen“ Demonstrationen, sondern Aktionen zur Unterstützung der Hamas, dem größten Feind der in Gaza lebenden arabisch-palästinensischen Bevölkerung!

Und auch jene, die diese oder jene Kritik haben, bescheinigen der Hamas Teil eines angeblichen „Befreiungskampfes“ zu sein. Sie hätten zwar falsche Ansichten, aber vollbringen erfolgreiche Taten – so oder so ähnlich heißt es.

Sollten die bewaffneten Kräfte Israels die Hamas und ihre Verbündeten in Gaza wirklich in großen Teilen zerschlagen, ihre militärische

und politische Struktur vernichten, so wird in Zukunft die große Mehrheit der arabisch-palästinensischen Bevölkerung diesen Kampf als Befreiung von der Hamas-Diktatur begrüßen.

III. Zur Ideologie „Eigentlich schuld sind...“ und der „Kontext“

1. „Beide sind schuld“: Billige Rhetorik mit großem Erfolg

Es gibt politisch genutzte Alltagsweisheiten, die gezielt eingesetzt werden. Da ist das möglichst allgemein gehaltene Statement, dass das ja alles fürchterlich ist und aufhören soll. Beide Seiten müssen sich vertragen. Wie man halt mit Kindern redet, die sich streiten. Wenn beide schuld sind, ist eigentlich keiner so richtig schuld.

Sicher, dabei gibt es oft auch ehrliches Entsetzen über die Mordtaten der Hamas, dann aber wird nachgeschoben: „Die Israelis machen es ja auch nicht besser.“ Wie kann das jemand akzeptieren, der über die Taten der Hamas informiert ist?

Dass es nötig ist, dass eine Organisation, die ein Land mit Raketen beschießt, mit bis zu 3.000 Söldnern das Land überfällt, foltert, vergewaltigt, mordet und massakriert, nun wirklich zerschlagen werden muss, das kommt nicht in den Sinn. Dieser vorgebliche „Pazifismus“ („Soldaten sind sich alle gleich“) ist realitätsfern und scheinbar unpolitisch. In Wirklichkeit bedeutet es in seiner Wirkung eine Gleichsetzung der Mörder mit den sich gegen Ermordung und Vernichtung wehrenden Menschen. (siehe dazu VI., 8.)

2. Die scheinbar unschuldige Frage nach dem „Kontext“

Wenn in den Medien über die Lage in Gaza und Israel geschrieben oder gesprochen wird, wird oft genug eine Distanzierung von der Hamas geheuchelt und sogleich mit dem „Aber“-Nachsatz verbunden: „Aber ist es denn verboten, nach dem Kontext, nach der Vorgeschichte, nach dem Zusammenhang zu fragen? Bin ich dann gleich ein Hamas-Anhänger?“ Das sollte nicht zu schnell bestritten werden. Denn meist folgt ein langer Beitrag, was in den letzten Jahren durch Israel, durch die Siedler, durch die israelische Armee und Polizei „Palästina“ alles angetan wurde. „Da muss man sich ja nicht wundern, dass Gruppen wie die Hamas....“ – so tönt es dann. Es wird nicht verstanden, was die Hamas ist und tut. Es wird um Verständnis für die

Hamas gerungen. Eine angebliche „Erklärung“ wird als Entsorgen der Schuld der Hamas verwendet.

Was nun? Soll der Kontext wirklich ausgeklammert werden, weil er als Entschuldigung missbraucht wird? Die Antwort ist ein dreifaches Nein.

Denn: Welcher Kontext wird denn eigentlich ausgewählt? Welcher Zeitraum wird bewusst ausgeklammert? Und welchen realen Zusammenhang gibt es angeblich mit dem Massaker der Hamas-Söldner?

Das, was die Hamas-Söldner am 7. Oktober 2023 verbrochen haben, ist durch keinen Kontext zu rechtfertigen oder zu verkleinern.

Ja, es gibt einen Kontext, einen Kontext auch für die hohen Sicherheitsmaßnahmen an der israelischen Grenze, die es seit 1948, seit der Gründung Israels gibt und geben muss und die nicht hoch genug waren. Wir nähern uns dem Kern des ganzen Geredes über den Kontext. Als Ursache aller Probleme wird nämlich die Gründung Israels angesehen und nicht die Ablehnung der Zwei-Staaten-Lösung durch die 1948 existierenden arabischen Staaten und Vertreter der arabisch-palästinensischen Organisationen. Als Ursache wird eben nicht der militärische Überfall auf das 1948 neu gegründete Israel durch die Armeen von fünf arabischen Staaten angesehen, der von Teilen der palästinensischen Reaktionäre unterstützt wurde und das Ziel der Vernichtung von Israel hatte, sondern die Gründung Israels. Im Klartext heißt das: „Die Juden sind schuld!“.

Das ist der ganze Hintergrund des Herumdrucksens um die Geschichte der Frage. Daher rühren die endlosen Debatten über die Kriege von 1956, 1967, 1973 usw. Was da alles von den israelischen Regierungen falsch oder richtig gemacht wurde, hin und her, und kann ja sein, oder auch nicht sein: blah, blah, blah. (siehe dazu VI., 9. und 10.) Zudem wird dabei ausgeblendet, dass seit 1948 bei allen Kriegen auch immer die Vernichtungsabsichten arabischer Staaten und reaktionärer Kräfte der arabisch-palästinensischen Bevölkerung gegen über Israel eine zentrale Rolle spielten. Das eigentliche Problem ist bei diesen Klugschwätzern und Wahrheitsverdrehern am Ende immer nur eins: Die Gründung des Staates Israel, das sei angeblich die Grundursache allen Übels.

Und genau das ist eine extreme Geschichtsfälschung, die seit Jahrzehnten System hat. Dahinter steht im Wesentlichen objektiv nichts

Anderes als das, was als „Antisemitismus“, „Judenfeindschaft“ oder „antijüdische Ideologie“ bezeichnet wird: Der Wille zur Vernichtung Israels und der jüdischen Bevölkerung auf der Welt.

IV. Unser Hauptfeind, der deutsche Imperialismus

Es wäre fatal, wenn wir nicht wie bisher sehen würden, wer unser hauptsächlichster Feind ist, um den es immer aktuell, aber vor allem auch langfristig geht, dessen Autorität in der Mehrheit der Masse der werktätigen Bevölkerung, vor allem im Industrieproletariat gebrochen werden muss. Worum es kommunistischen Kräften langfristig geht, ist ja klar, auch wenn es heute diesen oder jenen wie Phrasen in den Ohren klingen mag: sozialistische Revolution, proletarischer Internationalismus, sozialistische Demokratie und Unterdrückung der Reaktionen, Kommunismus – das sind die Stichwörter. Aber jetzt geht es um die aktuelle Situation.

1. Die Heuchelei des deutschen Imperialismus international

Nun, niemand soll wirklich glauben, was in der Politik der herrschenden Klasse so alles erzählt wird. In Wirklichkeit geht es nämlich kurzfristig, aber gerade auch langfristig um die Erzielung von Maximalprofit. Was bringt mehr? Wenn man es nicht weiß, dann wird auf alle Pferde gesetzt.

Im Klartext: Der deutsche Imperialismus hat hervorragende Beziehungen zu seinen angeblichen Feinden, zu China, über diese oder jene Ecke mit Russland und dem Iran, gerade aber auch mit Katar, einem der wichtigsten Hamas-Geldgeber, und den unterschiedlichsten arabischen Staaten. Solidarität mit Israel? Wenn es sich lohnt. Und wen es sich nicht lohnt? Also, die internationale Aktivität des deutschen Imperialismus kennt keine Moral und keine Prinzipien. Das müsste eigentlich ein für alle Mal klar sein. (siehe dazu VI., 11.)

2. Das verlogene Märchen von der angeblich nur „humanitären und sozialen Hilfe“ in Gaza

Die jahrzehntelange Unterstützung der Hamas durch die verschiedensten Institutionen, darunter auch Deutschland und die EU, wurde immer mit dem Argument begründet, es ginge angeblich um

„humanitäre Hilfe“, um „soziale Einrichtungen“ und Ähnliches. Tatsächlich wurde dadurch der Staatsetat der Hamas in Gaza entlastet. Denn dadurch konnten und können wesentlich mehr Mittel – abgesehen von Diebstahl und Veruntreuung – in den Ausbau des militärischen Systems, den Ankauf von Raketen und anderen Waffen, kurz in die aggressive militärische Infrastruktur gesteckt werden. Wenn Deutschland Medikamente liefert, dann muss Hamas keine Medikamente kaufen. So einfach ist das. Deswegen war die so genannte humanitäre und soziale Unterstützung der Hamas-Regierung in Gaza faktisch eine Unterstützung der militärischen Aggression und der militärischen Aufrüstung dieser verbrecherischen Organisation.

Das Problem setzt sich aktuell fort: Wenn Treibstoff an die Hamas geliefert wird, damit Generatoren funktionieren, wird dieser Treibstoff eben möglicherweise für Militärfahrzeuge und militärische Zwecke verwendet. Genau das ist das Problem, warum nicht einfach ungehindert irgendetwas in das Gaza-Gebiet geliefert werden kann.

3. Die skrupellose Nutzung des Hamas-Massakers für die reaktionären innenpolitischen Verschärfungen in Deutschland

Der deutsche Imperialismus nutzt die aktuelle Situation und weltweite Propaganda auch im Inneren für seine Zwecke.

Politisch steht da an erster Stelle die Propaganda für verschärfte Abschiebungen und verschärfte Verbote gegen „nichtdeutsche“ Organisationen. Es geht um die weitere Aufhebung demokratischer Rechte keinesfalls nur gegen die seit Jahrzehnten legale Hamas, sondern vor allem gegen die kurdische Befreiungsbewegung und deren Unterstützung.

Die meist eh nur scheinbare Hamas-Verfolgung ist die Nebelwand, um vor allem gegen demokratische und revolutionäre kurdische Organisationen vorgehen zu können.

Die AFD hat es vorgemacht und die anderen bürgerlichen Parteien machen es nach: Die angebliche „Solidarität für Israel“ wird ausgerufen, um die Hetze gegen alle migrantischen, insbesondere gegen die muslimischen Teile der Bevölkerung in Deutschland zu verstärken. Dies wird oftmals auch verknüpft mit der Lüge vom angeblich nur

„importierten Antisemitismus durch Muslime“. Damit soll von deutscher Judenfeindschaft abgelenkt werden, die in der „Mitte der Gesellschaft“ fest verankert ist.

Noch ein weiterer Aspekt ist wichtig. Wenn es auch im Moment noch nicht so deutlich sichtbar ist: Der Zusammenschluss der deutschen Nazi-Szene (neben und teilweise in der AFD) mit der Hamas ist seit langem vorbereitet und auch existent. Das ist auch nur logisch, denn Feindschaft gegen die jüdische Bevölkerung verbindet eben.

V. Die Solidarität mit der bedrohten und angegriffenen jüdischen Bevölkerung in Deutschland

1. Zum Ausmaß der Judenfeindschaft in Deutschland

Judenfeindliche Hetze, Bedrohungen und Angriffe gegen jüdische Menschen und Einrichtungen sind seit dem 7.10.2023 und dem Aufruf der Hamas zu weltweiten judenfeindlichen Aktionen gegen jüdische Menschen und Einrichtungen auch in Deutschland explosionsartig angestiegen.

In vielen Städten marschierten, nahezu unbehelligt von der deutschen Polizei, zum Teil mehrere Tausend Hamas-Unterstützer mit Parolen, die Israel judenfeindlich angreifen („Kindermörder“) und zur Vernichtung von Israel aufrufen („From the river to the sea“). Prominente aus Politik, Kunst, Kultur und Sport stellen sich zum Teil offen oder halb versteckt auf die Seite der Hamas und ihre Unterstützer, z.B. Greta Thunberg (Friday for Future) oder diverse Fußball-Profis, wie z.B. von Bayern München.

Selbst nach offiziellen Zahlen wird klar, dass es seit dem 7.10.2023 in Deutschland zu Hunderten judenfeindlichen Angriffen gekommen ist – vom Kennzeichnen von Wohnhäusern mit Davidsternen bis zum Angriff mit Molotow-Cocktails auf eine Synagoge in Berlin.

Es ist eine solche judenfeindliche Atmosphäre entstanden, wo jüdische Eltern Angst haben, ihre Kinder in die Schule zu schicken und Angst davor haben, dass sich ihre Kinder öffentlich in irgendeiner Art und Weise als „jüdisch“ oder „israelisch“ zu erkennen geben – ob durch das Singen von Liedern oder das Tragen von Schmuck oder Kleidung. Was ist angesichts dieser Lage vor allem zu tun?

2. Theoretische Klarheit und wirksame Aufklärung

Es geht darum, – auch bei jeder Person selbst – sich mehr Klarheit über die große Bedeutung der judenfeindlichen Ideologie in der Geschichte und heute zu verschaffen.

Es geht darum, den inneren Zusammenhang mit der „deutschen Ideologie“, mit der deutschen „Herrenmenschen“-Ideologie und ihrem deutschen Nationalismus und Rassismus, zu verstehen und darüber aufzuklären.

Es geht darum, gegen jede Form des Relativierens anzukämpfen und darüber aufzuklären, dass Judenfeindschaft in Deutschland eine jahrhundertelange tief verwurzelte Tradition hat und ideologische Grundlage war für den während des Nazifaschismus durchgeführten industriell und staatlich durchorganisierten Genozids an 6 Millionen der jüdischen Bevölkerung, vom Säugling bis zum Greis.

Es geht aber auch darum, die internationale Wirksamkeit von Feindschaft gegen die jüdische Bevölkerung zu verstehen und unermüdlich darüber aufzuklären.

3. Praktische Solidarität

Wo es möglich ist, gilt es, die judenfeindliche Propaganda der Hamas-Unterstützer, ihre Aufmärsche und Kundgebungen, die die jüdische Bevölkerung in Deutschland bedrohen, zu stören bzw. zu verhindern. Es sind Gegenproteste und Gegendemonstrationen nötig, so wie sie gegen AFD-Nazi-Veranstaltungen oder Nazi-Aufmärsche durchgeführt wurden und durchgeführt werden, um Nazi-Propaganda zu verhindern.

Wo es möglich ist, gilt es, dass alle lokalen aktiven Gruppen, die bereit dazu sind, sich zunächst sicherlich eher symbolisch, später hoffentlich mit Durchschlagskraft zum Schutz vor jüdischen Einrichtungen verabreden – wie dies in Leipzig am 13.10.2023 vor einem jüdischen Restaurant und in Berlin ebenfalls am 13.10.2023 vor einer Synagoge geschehen ist.

**Kampf allen Bedrohungen und Angriffen
gegen die jüdische Bevölkerung
in Deutschland!**

VI. Weitere Aspekte im Kampf gegen die Feindschaft gegen die jüdische Bevölkerung

1. Zu den politischen und ideologischen Wurzeln der Hamas

Bereits vor dem Nazi-Überfall auf Polen 1939 hatten die deutschen Nazi-Faschisten in allen Teilen der Welt reaktionäre Kräfte, Organisationen und Persönlichkeiten politisch und militärisch massiv unterstützt, die in den anti-englischen Bewegungen in kolonial unterdrückten Ländern Einfluss hatten. So war das in Indien, in Irland, aber auch in den allermeisten arabischen Ländern, darunter im englischen kolonialen „Mandatsgebiet Palästina“.

Die zutiefst judenfeindliche Organisation der „Muslim-Bruderschaft“ übernahm die Verbreitung von Nazi-Literatur in vielen arabischen Ländern wie u. a. die arabischen Versionen von Hitlers „Mein Kampf“ und die judenfeindlichen „Protokolle der Weisen von Zion“. Die „Muslim-Bruderschaft“ in Ägypten war auch bereit zu helfen, Mitte 1942 einen anti-englischen Aufstand in Ägypten zu entfachen, um den Nazi-Vormarsch in Afrika bis zum Suezkanal zu unterstützen.

Eine zentrale Figur für die Nazis in Palästina war der Mufti von Jerusalem, Amin el-Husseini. Er war ein erklärter Hitler-Anhänger und kollaborierte offen mit den Nazis. Er entfachte in Palästina eine judenfeindlich-prodeutsche Bewegung gegen England. Diese führte vor allem zwischen 1936 und 1939 antijüdische Pogrome durch, organisierte Massaker an jüdischer Bevölkerung und unterstützte die Verbreitung judenfeindlicher Nazi-schriften durch die SS mit Hilfe von Broschüren und Rundfunksendungen. Amin el-Husseini war an der Rekrutierung von 20.000 SS-Leuten in Bosnien und Herzegowina beteiligt. Im Dezember 1941 wurde er von Himmler zum SS-Gruppenführer ernannt. Im Januar 1942 wurde für Husseini in Berlin ein „Arabisches Büro“ eingerichtet, das Nazi-Propaganda über Rundfunk im Nahen Osten verbreitete. Eine seiner Parolen war dort: „Tötet die Juden, wo immer ihr sie trefft...“.

Die Einbeziehung der arabischen Länder als Unterstützer des nazifaschistischen Kriegs und die nazistische ideologisch-politische Beeinflussung ihrer Bevölkerung – das war das Ziel der Nazi-Faschisten.

Und das gelang ihnen – über 1945 hinaus - in nicht unerheblichem Umfang umzusetzen. Nach dem Zweiten Weltkrieg fanden schließlich viele bedeutende Nazi-Verbrecher nicht nur in Staaten Süd- und Mittelamerikas, sondern gerade auch in arabischen Staaten Zuflucht. Dort stellten sie ihre Erfahrungen im „Kampf gegen das Judentum“ in den Dienst des jeweiligen Staatsapparats. Ein Beispiel: Das ägyptische Regime unter Nasser wurde zu einem der wichtigsten Stützpunkte der Nazis im Nahen Osten nach 1945. Nasser selbst war offener Judenfeind. Er propagierte die „Protokolle der Weisen von Zion“ und leugnete den Holocaust. Nach Ägypten war auch der Mufti von Jerusalem nach 1945 geflüchtet und begann sofort wieder seine pro-nazistische „Arbeit“ aufzunehmen. Der Mufti wurde auch zum Oberhaupt der „Muslimbruderschaft“ in Palästina ernannt.

2. April/Mai 2018: Zehntausende versuchen in Gaza die israelische Grenze zu stürmen

Schon vor dem 7.10.2023 gab es massive Angriffe der Hamas auf die israelische Grenze, mit dem Ziel, den Grenzzaun gewaltsam zu durchbrechen, auf israelisches Staatsgebiet vorzudringen und Massaker durchzuführen.

Von April bis Mai 2018 marschierten nahezu täglich Tausende, ja Zehntausende in Gaza an die Grenze zu Israel. Diese Bewegung stand unter Führung der Hamas und wurde von ihr initiiert. Yahya Sinwar, der Anführer der Hamas in Gaza, hatte die Ziele dieser Bewegung ganz offen öffentlich schon am 6.4.2018 verkündet: „Wir werden die Grenze zu Fall bringen und ihnen ihre Herzen aus dem Leib reißen.“ (Jungle World, 24.5.2018)

Palästinensische Fahnen mit Hakenkreuzfahnen wurden gehisst und Drachen mit Hakenkreuzen weit sichtbar steigen gelassen. Diese Drachen wurden versehen mit Brandbomben und Sprengkörpern, über die israelische Grenze geschickt und richteten dort zum Teil massive Zerstörungen an. Am 14.5.2018, dem Jahrestag der Gründung Israels, mobilisierte die Hamas dann über 50.000 Personen, aus deren Reihen massive Angriffe gegen die israelische Grenze durchgeführt wurden mit dem Ziel, die Grenze zu überschreiten. Um die Erstürmung der Grenze zu verhindern, erschoss die israelische Armee nach deutlichen Vorwarnungen an die Anhänger der Hamas, über 60 Personen. Davon waren 50 Mitglieder der Hamas, wie diese selbst mitteilte.



Ein Drache mit Hakenkreuz wird von Hamas-Anhängern zum Aufsteigen vorbereitet – am 20. April 2018, Hitlers Geburtstag

3. Die Zerschlagung revolutionärer Bewegungen durch den Aufbau reaktionärer, sich auf den Islam berufende Organisationen wie die Hamas, Hisbollah, IS usw.

Es ist keinesfalls neu, dass von verschiedenen reaktionären Kräften, die an der Zerschlagung einer revolutionären Bewegung in einem Land interessiert sind, scheinrevolutionäre, in Wirklichkeit aber reaktionäre Organisationen aufgebaut werden, die insbesondere in den letzten Jahrzehnten mit Berufung auf den Islam versuchen, breite Massen zu mobilisieren und auch zu organisieren.

Sozusagen zu „Werbezwecken“ werden Aktionen und Anschläge durchgeführt, die angeblich den Imperialismus oder die Reaktion treffen. Aber in Wirklichkeit ist eine Hauptaufgabe dieser Organisationen, revolutionäre Bewegung im Keim zu ersticken. Das zeigt sich aktuell gerade an dem Aufbau eines sogenannten „Islamischen Staats“ (IS), der in Syrien aktiv an der Bekämpfung der revolutionären kurdischen Befreiungsbewegung beteiligt ist und eine wesentliche Rolle bei der Zerschlagung der kurdischen Bewegung spielen soll.

Wenn solche Organisationen von der Armee einer imperialistischen Großmacht angegriffen und zerschlagen werden, handelt es sich nicht

um die Zerschlagung einer revolutionären, sondern um die Zerschlagung einer lästig gewordenen, nicht mehr nützlichen konterrevolutionären Organisation durch andere konterrevolutionäre Kräfte. Solche Organisationen haben auch eine Söldnermentalität und können gegen Sold die verschiedensten Aufgaben für die verschiedensten zahlungskräftigen Mächte übernehmen.

Gerade angesichts von Hamas und Hisbollah darf dieser Aspekt nicht aus den Augen verloren werden. Das beste zeitgeschichtliche Beispiel ist der Iran. Dort wurde „exemplarisch“ seit 1979 vorexerziert, wie eine sich auf den Islam berufende pseudorevolutionäre Kraft daran geht, jede revolutionäre Bewegung zu zerschlagen und wie die revolutionären Kräfte durch Hinrichtungen, Massaker, Gefängnis und Folter aus dem Weg geschafft wurden.

4. Offene Unterstützung für die Hamas

(DKP / Junge Welt, young struggle, migrantifa, Rigaer94)

Es ist wirklich Tatsache: Eine Reihe von sich als „links“ oder „kommunistisch“ verstehender Organisationen und Gruppen haben direkt ihre Unterstützung für das jüdenfeindliche Massaker der Hamas am 7. Oktober 2023 erklärt.

■ **DKP und Junge Welt:** Die DKP veröffentlichte ihre Position am 11. Oktober 2023 in der Zeitschrift „Junge Welt“. Ohne die Hamas auch nur mit einem Wort zu erwähnen, behauptet die DKP, dass am 7.10.2023 „palästinensische bewaffnete Kräfte aus dem Gazastreifen“ Israel angreifen. Dabei habe es „Opfer unter der Zivilbevölkerung“ gegeben. Der Hamas-Angriff wird als „Offensive“ bezeichnet und mit der „Unterdrückung durch Israel“ gerechtfertigt: „Diese Offensive ist eine unmittelbare Folge jahrzehntelanger aggressiver Unterdrückung durch Israel.“

■ **Young struggle:** In der Stellungnahme von Young struggle Frankfurt, der Jugendorganisation der MLKP aus der Türkei, wird der Hamas-Angriff als Kampf für „Befreiung“ gefeiert. Im Hamas-Jargon wird behauptet, dass die Palästinenser:innen „nach dem Beginn der Al-Aqsa-Flut ihre Befreiung selbst in die Hand nahmen“.

■ **migrantifa Rheinmain:** migrantifa Rheinmain erwähnt die Hamas mit keinem Wort. Stattdessen heißt es „Palästina“ habe „gezeigt, dass es sich selbst befreien kann.“ Und dann wird der Hamas-Angriff als

„Verteidigung Palästinas“ gefeiert: „Es ist das erste Mal in der modernen Historie, dass Palästina sich in dem Ausmaß der neuesten Angriffe verteidigt.“

■ **Rigaer94 (Berlin):** Das sich als „links“ verstehende Wohnprojekt Rigaer94 veröffentlichte auf seiner Homepage eine Erklärung zum 7.10.2023. (<https://rigaer94.squat.net>) Dort wird der Hamas-Angriff als „Ausbruch aus dem größten Gefängnis der Welt“ bezeichnet. Die Hamas wird mit keinem Wort erwähnt. Offensiv wird die Teilnahme an Hamas-Unterstützer-Aktionen zugegeben: „aber auf der Sonnenallee, dem Potsdamer Platz, dem O-Platz... haben wir gezeigt, dass wir zu Palästina stehen.“ Und es wird dazu aufgerufen weitere Hamas-Unterstützer-Aktionen zu organisieren: „Schließen wir uns denen auf der Sonnenallee an.“ Die Erklärung endet mit der zur Vernichtung Israels aufrufenden Parole „From the river to the sea, Palestine will be free!“

5. „Beide Seiten sind böse, aber Israel ist noch

böser...“ (MLPD, Perspektive Kommunismus, Kommunistischer Aufbau, Trotz Alledem)

Eine Reihe von Organisationen verurteilt zwar das jüdenfeindliche Hamas-Massaker bzw. die Hamas selbst, hat jedoch eine „Ja aber“- bzw. „Kontext“-Position. Diese Position mit der Wendung, dass Israel eben doch die „Hauptverantwortung“ trage, ist ein Variante der Position „beide Seiten sind böse, aber Israel ist noch böser“.

■ **MLPD:** In der Erklärung vom 8.10.23 wird festgestellt, dass Hamas, Hisbollah und das Regime des Iran „islamistisch-faschistisch“ seien. Dann heißt es aber, „zuerst“ gehe es um das „Selbstverteidigungsrecht des palästinensischen Volkes“. Diese Akzentsetzung wird durchgehalten. Vor allem wird dann festgehalten: „Die Hauptverantwortung für die Verschärfung aber trägt das imperialistische Israel“, (alles zitiert nach rf-news vom 8.10.2023).

■ **Perspektive Kommunismus:** Die Erklärung vom 19. Oktober 2023 bewertet den Hamas-Angriff zunächst positiv („Offensive des palästinensischen Widerstands“), und geht dann völlig im Widerspruch dazu über, den Angriff der Hamas („Massaker...in erheblichem Umfang“) und die Hamas selbst zu verurteilen („reaktionäre

Hamas“ vertrete „eine mörderische Ideologie“). Dann folgt die Wendung zur „Kontext-Erklärung“, „dass es die israelische Besatzung ist, die diese Situation überhaupt erst hervorgebracht hat und sie dominiert.“

■ **Kommunistischer Aufbau:** Bereits am 9. Oktober 2023 begrüßte die Gruppe „Kommunistischer Aufbau“ den Hamas-Angriff als „die größte Militäroperation des palästinensischen Widerstands der letzten Jahre“. Gleichzeitig wird die Hamas aber als „reaktionär“ eingeschätzt, um dann ganz schnell zur „Kontext-Erklärung“ überzugehen und Israel als viel schlimmer als die Hamas hinzustellen. Israel wird als „aufs äußerste militarisierter imperialistischer Staat“ bezeichnet, der „das palästinensische Volk“ seit 1948 „systematisch vertrieben, entrechtet und unterdrückt.“

■ **Trotz Alledem:** In ihrer Erklärung vom 18. Oktober 2023 erklärt Trotz alledem, dass es sich am 7. Oktober um einen „menschenfeindlichen, terroristischen Angriff der Hamas auf Israel“ handelte. Die Hamas sei zwar eine „islamistisch-faschistisch-antisemitische Organisation“. „Zugleich (!)“ sei sie aber „Teil der palästinensischen Befreiungsbewegung“. Dann wird die Position „beide Seiten sind böse, aber Israel ist böser...“ verbreitet: Die „Dimension der staatsterroristischen Aktionen Israels“ seien angeblich „unvergleichlich umfangreicher“ als was die Hamas macht.

6. Warum der Begriff „Islamist“ falsch und schädlich ist

Nahezu alle bürgerlichen Politiker und Medien statten nicht erst seit dem 7.10.2023 solche faschistischen Söldnertruppen wie die Hamas oder auch den IS und die Hizbollah mit dem Etikett „Islamisten“ aus. Dies ist kein Zufall, sondern hat System und dient reaktionären Zwecken.

Schon folgende Überlegung macht das eigentlich klar: Mit demselben Recht müsste man die Nazifaschisten von 1933 bis 1945 als „Christianisten“ bezeichnen. Denn diese haben sich oft auf die christliche Religion berufen.

Der Begriff „Islamisten“ wird ganz bewusst gezielt tagtäglich in den Medien und der Politik des deutschen Imperialismus auch aktuell zur Bezeichnung der Hamas verwendet. Das hat klare Gründe: Damit

wird Hass und Zwietracht in die Bevölkerung, vor allem in die untersten Schichten der Bevölkerung, hineingetragen. Das geschieht mal mehr mit deutschem Nationalismus, mal mehr mit deutschem Rassismus oder beides wird kombiniert. Seit den Anschlägen auf das World Trade Center in New York vom 11.9.2001 wurde zusätzlich das Feindbild „Islamismus“ hochgezogen. Weltweit, insbesondere auch in den Ländern der imperialistischen Großmächte Europas, in den USA und in Russland, wird dies immer häufiger als Mittel benutzt, um im „eigenen“ Land gerade auch mithilfe der Muslimfeindschaft die Ausgebeuteten gegeneinander aufzuhetzen.

In der Bezeichnung „Islamist“ ist schon der Hass gegen die Religion des Islam angelegt. Denn es wird damit unterstellt, dass faschistische Söldnerorganisationen wie die Hamas und ihre mörderische Judenfeindschaft eine zwingend logische Folge der Religion des Islam wären.

Gleichzeitig wird heuchlerisch erklärt, dass es doch angeblich gar nicht gegen die muslimische Bevölkerung in Deutschland gehe, sondern nur gegen die „Islamisten“. Allein die Wortwahl entlarvt die Heuchelei solcher Manöver. Der Kampf gegen alle Varianten der Judenfeindschaft schließt ein, diese demagogische Hetze gegen Muslime, die heute getarnt unter der Flagge des angeblichen „Kampfs gegen Antisemitismus“ durchgeführt wird, zu entlarven und zu bekämpfen.

7. Die „Zivilbevölkerung“: Ein „humanistisches“ Argument, das oft richtig ist, manchmal aber auch falsch

Wer hat die Verantwortung für die zivilen Opfer im Gaza-Streifen?

Es ist ein Kennzeichen von Kriegsverbrechern, dass sie vor allem und in erster Linie die Zivilbevölkerung ermorden. Genau das hat die Hamas am 7.10.2023 getan und damit bewiesen, dass sie alles ist aber „keine Befreiungsorganisation“. Der Krieg der Hamas hat ein klares Ziel: die Vernichtung Israels und so viel wie möglich jüdische Leute zu ermorden!

Der aktuelle Krieg Israels hat klar das Ziel, die Sicherheit Israels wiederherzustellen und dafür die Hamas zu zerschlagen. Die Verantwortung für diesen Krieg mit all seinen Folgen hat niemand anders als

die Hamas. Wir sind nicht naiv und wir sind nicht vor Ort. Es ist unmöglich, zu jeder einzelnen Frage Stellung zu nehmen, ob dies oder das berechtigt oder nicht berechtigt war und ist. Klar ist jedenfalls eins: Der Krieg der israelischen Streitkräfte wird nicht geführt, um möglichst viele palästinensische Zivilisten oder gar Kinder zu töten, sondern um die Hamas zu zerschlagen. Das ist der Kern.

Es kann nicht bestritten werden, dass nicht nur bösartige demagogische und reaktionäre Kräfte mit der allgemeinen Weisheit kommen, dass im Krieg vor allem die Kinder leiden. Es gibt auch humanistisch eingestellte Personen, die mit diesem Argument sich um politische Fragen nach Ursache und Wirkung nicht weiter kümmern und nur sagen: Das ganze muss aufhören, der Krieg muss aufhören, wir wollen keinen Krieg. Ein solcher pazifistischer Ansatz unterscheidet sich schon wesentlich von dem bösartigen Spiel mit dem Ruf nach Waffenruhe, um der Hamas die Gelegenheit zu geben, sich neu zu orientieren, sich neu zu organisieren, sich neu zu bewaffnen und neue Angriffe auf Israel durchzuführen. Aber dennoch sind auch diese pazifistischen Ansichten falsch und gefährlich, weil sie mit einem luftleeren Raum operieren, den es nicht gibt. Die Realität ist, dass die Hamas die eigene Bevölkerung als Schutzschild benutzt und deshalb unweigerlich Zivilpersonen zu Tode kommen, darunter ganz offensichtlich auch Kinder, was in der Verantwortung der Hamas liegt!

Die richtige Forderung ist, dass die Hamas kapitulieren und alle Waffen abgeben muss – dann ist der Krieg sofort zu Ende.

8. Deutsche Ideologie im Hinterkopf! Deutsche Ideologie nach 1945 zur „Erklärung“ der Nazi-Zeit und ihre massive Wirksamkeit heute

Es ist klar, dass der Genozid an 6 Millionen der jüdischen Bevölkerung Europas durch den Nazifaschismus eine andere geschichtliche Dimension ist als das Massaker der Hamas vom 7.10.2023. Eine Gleichsetzung wäre falsch. Aber nicht nur die geschichtliche Dimension verbietet das, sondern es gibt auch eine neue Situation: Die Nazis haben ihre Gräueltaten, ihre Massenmorde nicht gefilmt und damit weltweit geprahlt. Das hat vor einigen Jahren der IS praktiziert und das wird nun in neuer Dimension von der Hamas durchgeführt.

Es geht hier also nicht um diese Frage, sondern darum, was in den Hinterköpfen von Politikern, Medienleuten und großer Teile der deutschen Bevölkerung noch steckt und Stück für Stück aktiviert werden kann und aktiviert werden wird.

Es geht um das angebliche Unrecht, was „den Deutschen“ vor und nach 1945 angetan wurde. Hier sind vor allem drei Punkte zu benennen:

Eine erste Lüge ist die sogenannte „Kollektivschuldthese“. Diese behauptet, „die Deutschen“ wären nach 1945 angeblich „kollektiv bestraft worden“ für das, was die Nazis getan haben. Mit dieser Lüge soll verhindert werden, die Analyse der Mitschuld der deutschen Bevölkerung an den Nazi-Verbrechen durchzuführen und das riesige Ausmaß der Massenverankerung der Nazis festzustellen. Diese Lüge wird noch nicht immer offen ausgesprochen. Aktuell heißt es stattdessen: „Die Palästinenser“ würden von Israel durch das militärische Vorgehen nach dem 7.10.2023 angeblich „kollektiv bestraft“ werden für das, was die Hamas getan hat.

Es ist eine alte Nazi-Lüge, die nach 1945 weiterverbreitet wurde und bis heute verbreitet wird: Die völlig berechtigte und notwendige Bombardierung der Städte Nazi-Deutschlands durch die Anti-Hitler-Koalition während des Zweiten Weltkriegs wird als angebliches Kriegsverbrechen verleumdet. Das wird so offen noch nicht immer ausgesprochen. Aktuell heißt es stattdessen etwa so: Wir kennen uns „als Deutsche“ mit ungerechter Bombardierung aus, daher sind wir gegen die Bombardierungen der Hamas-Stellungen, die auch Zivilisten treffen.

Eine weitere Lüge, die seit 1945 bis heute verbreitet wird, lautet: Die nach dem Potsdamer Abkommen vom August 1945 geregelte völlig berechtigte und notwendige Umsiedlung der Sudetendeutschen, der Deutschen aus der Tschechoslowakei und Polen (sowie aus anderen Ländern) nach 1945, wird als angebliche völkerrechtswidrige „Vertreibung“ verleumdet. Auch das wird so offen noch nicht immer ausgesprochen. Aktuell heißt es stattdessen etwa so: Wir kennen uns „als Deutsche“ mit ungerechter „Vertreibung“ aus, gerade nach 1945. Daher stehen wir auf der Seite der arabischen Palästinenser, die sich 1948 ja „nur“ gegen „die Juden“ gewehrt hätten und deshalb von ihnen „vertrieben“ worden seien.

Also gibt es eine dreifache Parallele, die im Hinterkopf zelebriert und zum Teil schon ausgespuckt wird:

- Deutsche und Palästinenser werden ungerechterweise mit „Kollektivschuld“ belegt;
- Deutsche und Palästinenser werden ungerechterweise zwecks Kapitulation „bombardiert“;
- Deutsche und Palästinenser werden ungerechterweise aus „ihren Gebieten“ vertrieben.

Es ist eine Frage der Zeit, bis diese fest verankerten Mechanismen wieder offen und öffentlich zum Einsatz kommen werden. Wir müssen all dies heute und morgen bekämpfen.

9. Zur Lage in Israel

Sicherlich wird die Frage kommen: Wieso nehmt ihr nicht ausführlich zur Lage in Israel Stellung? Die Antwort ist einfach: Passt gerade nicht... ist irrelevant! Unsere Position steht fest und ist glasklar: Wir kennen den Kampf gegen die Netanyahu-Regierung in Israel, gegen ihre antidemokratischen, teils araberfeindlichen Figuren. Wir wissen genau, was für reaktionäre Leute sich unter den Siedlern befinden. Wir wissen genau, dass jene Kräfte, die Rabin ermordet haben, noch existieren und weiter agieren. Und wir stehen klar auf der Seite der demokratischen und revolutionären Kräfte in Israel wie überall auf der Welt. Diese Kräfte haben es in Israel aktuell sehr schwer im Kampf gegen Hamas und die reaktionäre Entwicklung in Israel. Wem das nicht ausreicht an Positionierung, dem können wir nicht helfen.

10. Zum Begriff „Israelkritik“

Es ist schon erstaunlich, dass sich über Jahrzehnte Begriffe festsetzen, deren Absurdität und Unlogik eigentlich ins Augen springen müssten. So auch der Begriff „Israelkritik“ oder auch der Begriff „islamkritisch“. Es wird deutlich, dass durch diese Floskel umgangen wird, deutlich zu sagen, wer gemeint ist. Dieses Vokabular lässt ganz bewusst die Möglichkeit offen, dass es nicht um die Kritik an der israelischen Regierung, den israelischen Reaktionären oder um die Kritik von sich auf den Islam berufenden faschistischen Gruppen geht. Ge-

gen diese Gruppen ist das Wort Kritik viel zu schwach. Solche reaktionären Positionen und Kräfte müssen bekämpft werden. Es zeigt sich sehr rasch, dass sich unter dem Vorwand und hinter dem Begriff „Israelkritik“ oder „Islamkritik“ schlicht und einfach Judenfeindschaft oder Feindschaft gegen die muslimische Bevölkerung verbirgt

11. Bemerkungen zu einer möglichen weiteren internationalen Entwicklung

Wenn aus der aktuellen bewaffneten Auseinandersetzung in Gaza eine langandauernde bewaffnete Auseinandersetzung wird, dann wird auch klar, dass beide Seiten das nur durchhalten können, weil sie massive finanzielle und militärische Hilfe bekommen. Damit ist eine gefährliche Entwicklung angelegt, dass dieser militärische Kampf zu einem von mehreren „Stellvertreterkriegen“ der imperialistischen Großmächte auf der Erde wird. Ansätze und mehr sind jetzt schon sichtbar.

Russland, China, Iran und eine Reihe von anderen Ländern „nutzen“ Hamas, Hizbollah etc. für ihre propagandistischen, ökonomischen, politischen und militärischen Interessen, für ihre Zwecke.

Die USA und die EU-Länder, vor allem hier auch Deutschland, nutzen „den Konflikt“, wie es verharmlosend heißt, für ihre propagandistischen, ökonomischen, politischen und militärischen Interessen, für ihre Zwecke. Mal scheinbar „pro Israel“, dann wieder „pro Hamas“ oder auch „pro PLO“ – wie es gerade am günstigsten erscheint. Und: All diese Akteure haben immer auch untereinander Rivalitäten, verfolgen eigene Ziele, wobei sich neue Koalitionen bilden können.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
Fünf Argumente, warum der Kampf für die Gründung und Verteidigung Israels 1948 ein großer Sieg war	4
1. Der Kampf gegen den englischen Kolonialismus.....	5
2. Der gerechte Kampf gegen die Aggression der arabischen Feudalstaaten und gegen arabisch-palästinensische reaktionäre Kräfte ..	7
3. Warum wurde kein Staat der arabisch-palästinensischen Bevölkerung gegründet, sondern nur Israel?	10
4. Die Vertreibungen und die Flucht der jüdischen Bevölkerung aus den arabischen Staaten	12
5. Die Haltung der kommunistischen Weltbewegung zur Gründung des Staates Israel und zum arabisch-israelischen Krieg 1948.....	13
Gründliche Diskussion weiterer Fragen	15
Das judenfeindliche Massaker der Hamas am 7. Oktober 2023 in Israel.....	17
I. Wer ist die Hamas und von wem wird die Hamas als Vorbild gesehen	17
II. Die doppelte Tarnung der Hamas entlarven!	19
1. Die betrügerische Berufung auf den Islam	19
2. Die betrügerische Behauptung, die Interessen der palästinensischen Bevölkerung zu vertreten.....	20
III. Zur Ideologie „Eigentlich schuld sind...“ und der „Kontext“	22
1. „Beide sind schuld“: Billige Rhetorik mit großem Erfolg.....	22
2. Die scheinbar unschuldige Frage nach dem „Kontext“	22
IV. Unser Hauptfeind, der deutsche Imperialismus.....	24
1. Die Heuchelei des deutschen Imperialismus international	24
2. Das verlogene Märchen von der angeblich nur „humanitären und sozialen Hilfe“ in Gaza	24

3. Die skrupellose Nutzung des Hamas-Massakers für die reaktionären innenpolitischen Verschärfungen in Deutschland	25
V. Die Solidarität mit der bedrohten und angegriffenen jüdischen Bevölkerung in Deutschland.....	26
1. Zum Ausmaß der Judenfeindschaft in Deutschland	26
2. Theoretische Klarheit und wirksame Aufklärung.....	27
3. Praktische Solidarität.....	27
VI. Weitere Aspekte im Kampf gegen die Feindschaft gegen die jüdische Bevölkerung.....	28
1. Zu den politischen und ideologischen Wurzeln der Hamas	28
2. April/Mai 2018: Zehntausende versuchen in Gaza die israelische Grenze zu stürmen	29
3. Die Zerschlagung revolutionärer Bewegungen durch den Aufbau reaktionärer, sich auf den Islam berufende Organisationen wie die Hamas, Hisbollah, IS usw.....	30
4. Offene Unterstützung für die Hamas (DKP / Junge Welt, young struggle, migrantifa, Rigaer94).....	31
5. „Beide Seiten sind böse, aber Israel ist noch böser...“ (MLPD, Perspektive Kommunismus, Kommunistischer Aufbau, Trotz Alledem)	32
6. Warum der Begriff „Islamist“ falsch und schädlich ist.....	33
7. Die „Zivilbevölkerung“: Ein „humanistisches“ Argument, das oft richtig ist, manchmal aber auch falsch.....	34
Wer hat die Verantwortung für die zivilen Opfer im Gaza-Streifen?	34
8. Deutsche Ideologie im Hinterkopf! Deutsche Ideologie nach 1945 zur „Erklärung“ der Nazi-Zeit und ihre massive Wirksamkeit heute.....	35
9. Zur Lage in Israel	37
10. Zum Begriff „Israelkritik“	37
11. Bemerkungen zu einer möglichen weiteren internationalen Entwicklung.....	38

Rote Hefte
(25–50 Seiten, DIN A5, jeweils 1€)

Kommunistische Theorie

- K. Marx / F. Engels: **Manifest** der Kommunistischen Partei (Nr. 1)
- Grundlegende Merkmale der **kommunistischen Gesellschaft** (Nr. 7)
- Karl Marx: **Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie**
W. I. Lenin: Die **Lehren des Moskauer Aufstandes** von 1905 (Nr. 8)
- **Religion.** Opium des Volks, Opium für das Volk (Nr. 12)
- Klarheit über **sozialistische Demokratie** erkämpfen! (Nr. 37)
- Lenin und die Vorbereitung der **Oktoberrevolution** (Nr. 34)
- 1917 – Sozialistische **Oktoberrevolution** in Russland. Der siegreiche Aufstand des Proletariats gegen die Bourgeoisie (Nr. 26)
- Der revisionistische **XX. Parteitag der KPdSU** 1956.
Entscheidender ideologischer Wendepunkt zur Restauration des Kapitalismus in der UdSSR und zur imperialistischen Konterrevolution (Nr. 6)
- Warum die revisionistische **Theorie vom friedlichen Weg** zum Sozialismus grundfalsch ist – Zur „Polemik“: Die revisionistische Linie des XX. Parteitags der KPdSU(B) und die grundlegenden Fehler der berechtigten Kritik der KP Chinas (1963) (Nr. 2)
- Zur Einschätzung **Mao Tse-tungs**. Seine Verdienste – seine Fehler (Nr. 16)
- Kampf um das revolutionäre **Erbe Ernesto Che Guevaras** (Nr. 13)
- **İbrahim Kaypakkaya**: Über den Kemalismus (1972, Auszüge) (Nr. 42)
- **İbrahim Kaypakkaya**: Über die nationale Frage in der Türkei (1972, Auszüge) (Nr. 43)
- **Der richtige Beweis** – ein wichtiges Instrument im Kampf für den wissenschaftlichen Kommunismus (Auszug aus: **Fogarasi, Béla**: „**Dialektische Logik**“, Berlin 1953) (Nr. 51)

Zur Geschichte der KPD und SED

- **R. Luxemburg, K. Liebknecht** und die revolutionäre KPD (1918) (Nr. 9)
- Der **Hamburger Aufstand** 1923 (Nr. 30)
- Zur Linie der **KPD** von **1929 bis 1933** (Nr. 18)
- Die weltweiten Verbrechen der **Konterrevolution 1918 bis 1935** (Nr. 27)
- Der Aufruf des **ZK der KPD vom 11. Juni 1945** (Nr. 10)
- Zur Linie der **KPD/SED 1945/46** (I)
Wichtige Ergebnisse der Entnazifizierung in der Sowjetisch Besetzten Zone (SBZ) bis 1946 / Die Frage von **Maximalprogramm** und Hauptkettenglied **Entnazifizierung** (Nr. 46)

- Zur Linie der **KPD/SED 1945/46** (II)
Antagonistische Positionen innerhalb der KPD/SED 1945-1946:
Die Debatte über „**kleine**“ und „**große**“ **Nazis** (Nr. 47)
- Zur Linie der **KPD / SED 1945-1946** (III)
Zur **Mitschuld der deutschen Bevölkerung an den Nazi-Verbrechen**
Zur Notwendigkeit von **Reparationsleistungen** (Nr. 48)
- Zur **Linie der KPD/SED 1945/46** (IV)
Keine Kriegserklärung an den **deutschen Nationalismus** (Nr. 49)
- Vorbildliche Kommunistin – von den Nazis ermordet: **Olga Benario** (Nr. 50)

Kampf gegen Judenfeindschaft

- Heinrich Heine im Kampf gegen **Judenfeindschaft** (Nr. 45)
- Zu **Marx** Schrift **gegen Judenfeindschaft** von 1844 – Stärken und Probleme (Nr. 40)
- Wichtige Erfahrungen der sich entwickelnden proletarischen Bewegung ab dem „Sozialistengesetz“ 1878: Aus dem praktischen Kampf der **Arbeiterinnen und Arbeiter gegen Judenfeindschaft** lernen! (Nr. 41)
- Zum Kampf gegen den Antisemitismus (Teil I): Vor aller Augen:
Das **Novemberpogrom 1938** (in hebräisch und deutsch) (Nr. 22)
- Zum Kampf gegen den Antisemitismus (Teil II): Der **Nazi-Genozid an der jüdischen Bevölkerung** in Europa (in hebräisch und deutsch) (Nr. 24)
- Der UN-Teilungsplan für **Palästina** und die Gründung des Staates **Israel** (1947/48) (Nr. 25)

Reaktionäres Preußentum, deutscher Imperialismus und Nazi-Faschismus

- **Reaktionäres Preußentum** – Kriegsverbecher Friedrich II. –
Zum reaktionären Völkerschlachtdenkmal – Marx und Engels über
das reaktionäre Preußentum (Moskau 1944, Auszug) (Nr. 31)
- Der deutsche Imperialismus und die Niederschlagung des **Boxeraufstands in China** 1900 (in chinesisch und deutsch) (Nr. 23)
- Der **Genozid** der deutschen Imperialisten **an den Herero und Nama** –
der Kampf für Entschädigung (Nr. 39)
- 70 Jahre **spanischer Bürgerkrieg**. Die Bedeutung des bewaffneten
Kampfes in Spanien gegen Faschismus und militärische Intervention (Nr. 14)
- Die Nazi-Ideologie vom „**lebensunwerten Leben**“ – Von der Diskriminierung
bis zum Massenmord (Nr. 19)
- Kommunistische Positionen gegen die **Diskriminierung
und Verfolgung Homosexueller** (Nr. 20)
- Diskriminierung von Menschen mit „**nichtweißer**“ **Hautfarbe** in
Deutschland (Nr. 28)
- Zum Kampf gegen den Antiziganismus: Der Nazi-Genozid an den **Sinti und**

Roma im besetzten Europa und der Antiziganismus in Deutschland heute (Nr. 21)

- **VW** – Musterbetrieb des **Nazi-Faschismus** (Nr. 36)
- Über den **bewaffneten Aufstand** gegen die nazi-faschistischen Besatzer: **Neapel**, September 1943 (Nr. 3)
- Über den **bewaffneten Aufstand** gegen die nazi-faschistischen Besatzer: **Paris**, August 1944 (Nr. 5)
- Über den **bewaffneten Aufstand** gegen die nazi-faschistischen Besatzer: **Prag**, Mai 1945 (Nr. 4)
- Nazi-Verbrechen und die **Ukraine** – Sieben Millionen von den Nazis ermordete Frauen, Männer und Kinder aus der Ukraine klagen noch heute an! (Nr. 38)
- Die Kämpfe in **Griechenland** 1941-1949. Die Kämpfe gegen die Nazi-Besatzer (1941-1944) und gegen die englisch- amerikanische Intervention (1944-1949) (Nr. 29)
- Das **Potsdamer Abkommen** (August 1945) (Nr. 33)
- Die Verbrechen der Nazis und der **Nürnberger Prozess** (1946) (Nr. 17)
- Bericht des Internationalen Lagerkomitees des **KZ Buchenwald** (1949) – Auszug (Nr. 32)
- Die **Bombardierung Dresdens**. Ein Prüfstein für die korrekte Haltung gegen Nazismus und Nationalismus (Nr. 15)
- 50 Jahre **Bundeswehr**. Die Zukunftspläne des Militärs: Krieg (Nr. 25)

Weitere Themen

- Es geht nicht nur um **Sarrazin!** Hetze gegen Hartz-IV- Betroffene. Anti-islamische und anti-muslimische Hetze, Eugenik, deutsche Herrenmenschenideologie und Antikommunismus (Nr. 35)
- Gegen den Heiligenschein des **Grundgesetzes** (Nr. 44)

Fünf Argumente, warum der Kampf für die Gründung und Verteidigung Israels 1948 ein großer Sieg war

Im Kampf gegen die englische imperialistische Kolonialmacht, gegen die arabischen Feudalstaaten und ihre arabisch-palästinensischen Unterstützer wurde am 14. Mai 1948 auf dem Hintergrund des Teilungsplans der UNO von November 1947 Israel gegründet. Bis heute sind Streitpunkte: War die Gründung Israels in Palästina richtig? Warum wurde die Gründung Israels von der kommunistischen Weltbewegung unterstützt? Um diese und noch viele weitere Fragen zum Themenkomplex Israel/Palästina gibt es ein extrem großes Durcheinander auch bei Gruppen, die sich selbst kommunistisch oder antifaschistisch nennen.

Gerade in heutigen Debatten ist es aus unserer Sicht zentral, zunächst die Frage der Gründung des Staates Israels zu diskutieren. Wenn selbst in dieser grundlegenden Frage keine Einigung erreicht wird, weil vertreten wird, dass die Gründung Israels angeblich ein kolonialistischer Akt gewesen sei, der auf die Vertreibung der arabisch-palästinensischen Bevölkerung

ausgerichtet gewesen sei, dann ist klar, dass eine weitere Diskussion, wenn nicht unmöglich, aber auf jeden Fall wesentlich erschwert ist. Denn eine solche Delegitimierung des Staates Israel, wie sie heute vor allem von palästinensischen Organisationen wie PLO, Hamas usw. vertreten wird, zielt direkt oder indirekt auf die Vernichtung Israels durch einen erneuten Krieg ab.

Es ist jedoch unbestritten: Selbst wenn es Einigung darüber gäbe, dass die Gründung des Staates Israel richtig war, ist damit eine Fülle weiterer Fragen aus der Geschichte Israels und der aktuellen Lage dort nicht geklärt. Aber dann wäre zumindest ein Fundament für eine solidarische Diskussion gelegt.

Der Kampf um die Frage der Gründung Israels ist in erster Linie eine Frage des demokratischen Kampfes, eine Frage im Kampf gegen Judenfeindschaft. Aber es geht auch um den Kampf gegen den Antikommunismus.

Erstes Argument

Die Behauptung, dass die Gründung Israels ein kolonialistisches Projekt gewesen sei, ist absolut unhaltbar. Israel wurde im Kampf gegen den englischen Imperialismus gegründet.

Zweites Argument

Die Behauptung, dass die jüdischen bewaffneten Kräfte die eigentlichen Angreifer gewesen seien, ist absurd. Die genannten arabischen Staaten haben das neugegründete Israel überfallen. Sie und ihre arabisch-palästinensischen Helfer wurden von der israelischen Armee besiegt. Die Aggression wurde zurückgeschlagen.

Drittes Argument

Die Ursache der Flucht großer Teile der arabisch-palästinensischen Bevölkerung war vor allem der Überfall der Koalition arabischer Staaten auf Israel. Nicht Israel war schuld, nicht „die Juden waren schuld“, dass kein eigener arabisch-palästinensischer Staat 1948/1949 gegründet wurde, sondern die arabisch-palästinensische Führung sowie die Staaten Ägypten

und Jordanien, die das dafür vorgesehene Land illegal besetzten und die auch für das Elend in den Flüchtlingslagern verantwortlich waren und sind.

Viertes Argument

Es gab nicht nur arabisch-palästinensische Flüchtlinge nach dem Krieg 1948/1949, die übrigens von den arabischen Staaten nicht wie „Schwester und Brüder“ aufgenommen wurden, im Gegenteil. Es gab eben auch die massenhafte Vertreibung der jüdischen Bevölkerung aus den arabischen Staaten, die in Israel Zuflucht fanden. Ein weiterer Punkt, warum die Gründung Israels so wichtig war: als Zufluchtsort für alle von Judenfeindschaft Betroffenen.

Fünftes Argument

Es wird – auch aus antikomunistischen Gründen – verschwiegen: Die revolutionären und kommunistischen Kräfte der ganzen Welt haben die Gründung Israels verteidigt und den Überfall der arabischen Staaten verurteilt.

Das alles sind überprüfbare Tatsachen.

Gründliche Diskussion weiterer Fragen ist nötig

Die Gründung des Staates Israels und die Abwehr der arabischen Aggression 1948/49 waren richtig und gerecht, gerade auch vom kommunistischen Standpunkt aus. Das bedeutet aber nicht, dass damit „alles geklärt“ ist. Es muss nicht nur auf Papier, sondern in dem regen Meinungsaustausch mit den vor Ort kämpfenden – im Moment sehr geringen – demokratisch-revolutionären und im Kommunismus orientierten Kräften diskutiert und studiert werden, wie es weiterging und wie die Lage heute ist.

Diese Auseinandersetzung fordern gerade die demokratisch fortschrittlichen Kräfte in Israel ohne Frage zurecht ein. Mit diesen sind wir selbstverständlich solidarisch, ebenso wie mit allen demokratischen arabisch-palästinensischen Kräften, die sich gegen die Hamas-Diktatur im Gazastreifen und die reaktionäre Polizei-Verwaltung der PLO unter Abbas in der Westbank zu Recht wehren.

© 2020/2021 Verlag Olga Benario und Herbert Baum • Postfach 10 20 51 63020 Offenbach • info@verlag-benario-baum.de

Fünf Argumente, warum der Kampf für die Gründung und Verteidigung Israels 1948 ein großer Sieg war

Wandzeitung (Deutsch, A1 / A3)

Broschüre / Plakat (Deutsch, A4 / A3)

Die Broschüre und das Plakat sind als download auch in Englisch, Hebräisch, Spanisch, Französisch, Italienisch und Türkisch verfügbar.

Zu bestellen bei:

Verlag Olga Benario und Herbert Baum, Postfach 102051

63020 Offenbach, www.verlag-benario-baum.de

info@verlag-benario-baum.de